

Extended Security

Seto x Joey

Von abgemeldet

Kapitel 6: Nenn' mich Joey

Schnell reagiert Joey und schnappt nach Kaiba, der beinahe mit voller Wucht auf den Boden aufgeschlagen wäre, doch der Blonde hat nicht mit seiner verletzten Hand gerechnet. Schreckliche Schmerzen jagen durch seinen rechten Arm und schießen bis in die Schulter hinauf. Reflexartig zieht er seinen Arm zurück, aber nicht vorher mit seinem ganzen Körper Kaiba zu stützen.

Vorsichtig hält Joey mit seiner gesunden Hand Kaibas Oberkörper und gleitet mit ihm langsam gen Boden zu.

„Scheiße. Mir tut alles weh und Kaiba ist auch schon halb weggetreten. Was soll ich tun? Hey Kaiba, wach auf.“

Leicht klopft er mit seinen Finger an die Wangen des Jungmillionärs, doch mehr als ein schmerzhaftes Stöhnen kann er ihm nicht entlocken.//

Um Punkt 06:00 Uhr klingelt der Wecker Joey aus seinen tiefsten Träumen. Stöhnend dreht er sich auf die andere Seite und hält sich die Ohren zu, um so dem Lärm zu entgehen, aber das penetrante Läuten dringt durch seine Hände als wären sie aus Papier.

Mit einem ergebnen Seufzen richtet er sich auf, schaltet das nervtötende Gerät aus und macht sich bereit für einen neuen Arbeitstag.

//Kaiba sollte heute im Bett bleiben. Gestern war er nämlich.../

Mitten in seinen eigenen Gedankengängen muss er schwer schlucken, denn erst jetzt wird ihm gewahr, was gestern alles abgelaufen war.

//Gestern war er...er war nämlich sehr...tja was war er?...sehr einfühlsam. Er hat mir gestern von seinem Freund erzählt und er hat mich...er hat mich...er hat mich geküsst. Oh je oh je, Joey du hast es mal wieder geschafft. Gratuliere. Du schaffst es immer wieder alles zu verkomplizieren. Kannst richtig stolz auf dich zu sein, so einen tollen Hengst gefangen zu haben.//

Über seine eigenen ironischen Worte muss er kurz schmunzeln.

Fertig angezogen schleicht er sich heimlich, still und leise aus der Kaibavilla und bittet Roland ihn in die Firma zu fahren. Als sie kurz vor sieben ankommen gibt er dem Fahrer bescheid auf seinen Chef aufzupassen und ihn unter allen Umständen zu Hause

festzuhalten, denn er sei nicht fit genug, wieder in die Arbeit zu gehen. Natürlich weiß Joey, dass er Roland gerade eine unmögliche Aufgabe aufgegeben hat, aber hey, versuchen kann man es ja mal.

Das Training mit Trish lief nicht anders, als das gestrige. Der Junge hat zwar gesagt, dass ihm das Fallen und Rollen nun leichter fällt, auch wenn er auf seine zahlreichen blauen Flecken landete, aber vollkommen war es noch nicht. Allerdings ist Joey während des Trainings aufgefallen, dass Trish, obwohl er im Nahkampf eher unbegabt ist, ein photographisches Gedächtnis hat. Joey muss nur einmal eine Hand- oder Körperbewegung vormachen und schon hat Trish sie vollkommen drauf – er ahmt sie einfach zu 100 % nach.

//Das könnte uns vielleicht noch nützlich sein.//

Kurz vor Mittag haben sie Schluss gemacht und Trish ist schnell unter die Dusche gehüpft, um dann gemeinsam zum verdienten Essen zu gehen.

Nach dem Essen gehen sie zusammen zur Kaibavilla, um auf Mokuba zu warten, der gerade in der Schule ist. Dem jungen SM fallen fast die Augen aus dem Kopf, als er das monströse Anwesen der Kaibas erblickt.

„Ist das...wohnt da Herr Kaiba?“

„Jup, herzlich willkommen bei den Kaibas. Fass' aber ja nichts an, denn der herzallerliebste Hausherr reagiert allergisch auf solche Sachen.“

Ängstlich schluckt Trish: „Ist gut.“

Gerade als Joey die riesige doppelflügige Tür aufmacht, hört er von weitem den Streit zwischen Kaiba und Roland.

„Wie kannst du es wagen mich nicht zur KC zu fahren. Das nennt man Befehlsverweigerung!“

„Es tut mir sehr Leid Sir, aber Master Wheeler hat es verboten. Sie sollen das Bett hüten, worauf ich nur appellieren kann.“

„Dieser Köter hat mir gar nichts zu befehlen! Sie fahren mich sofort...“

„Und ob dieser Köter etwas zu sagen hat, denn schließlich ist er für deine Sicherheit zuständig und das betrifft, dich vor dich selbst zu schützen, ebenfalls zu. Also bleibst du brav hier und kurierst dich aus. Sieh' dich doch mal an, du kannst ja kaum gehen.“

„Wheeler! Treibe es ja nicht zu weit.“

„Na komm' doch und fang mich.“

Höhnisch grinst Joey Kaiba an, muss allerdings ein auflachen unterdrücken, denn das wäre dann doch zu gemein gewesen.

Mit hochrotem Kopf vor Wut dreht sich Kaiba um, stapft brummend wie eine Horde Elefanten davon und schlägt brutalst die Schlafzimmertür hinter sich zu.

„Vielen Dank Master Wheeler!“

„Ach, gern geschehen Roland. Übrigens, darf ich dir den neuen Security Man auf Probezeit vorstellen? Das ist Trish Dasher.“

„Freut mich Sie kennen zu lernen Master Dasher.“

„Ganz meinerseits. Aber bitte nennen Sie mich doch Trish. Das „Master“ ist zuviel des guten.“

„Vergiss es Trish, Roland kann nicht anders. Ich habe ihm auch schon oft genug gesagt, dass ich Joey heiße, aber er will einfach nicht.“

Ein wenig rot um die Nase verbeugt sich Roland flüchtig und geht wieder seiner

Arbeit nach.

„Na gut, ich zeige dir jetzt die Kaibavilla bis Mokuba um 15:30 aus der Schule zurückkommt. Ach ja, was ich vergessen habe zu erwähnen: der Kleine weiß nichts vom Plan „Extended Security“, hmm...eigentlich genau so wenig wie du. Leider kann und darf ich dir nichts Genaueres dazu sagen, außer das hier ein Spinner herumläuft und Kaiba das Leben schwer macht. Je weniger du weißt, desto weniger kannst du Mokuba sagen, denn glaube mir, dieser Wirbelwind versteht es, Informationen aus einem herauszuquetschen. Solltest du dich aber als resistent gegen seine Spielchen erweisen, weihe ich dich vollkommen ein.“

Während sie auf die Rückkehr vom jungen Kaiba warten, zeigt Joey seinem Schützling das Haus, zumindest so gut es geht, denn hin und wieder stehen sie genau vor dem selben Zimmer, welches sie vor drei Minuten besichtigt haben.

Trish kommt aus dem Staunen einfach nicht mehr hinaus. Der Junge kommt zwar selbst nicht aus ärmlichen Verhältnissen, aber dieses Gebäude ist doch eine Nummer zu groß für ihn. All diese endlosen Gänge und zahlreichen Zimmer; und dann ist auch noch alles so geschmackvoll eingerichtet. Vom Garten will der SM gar nicht träumen, denn diese saftige Wiese erstreckt sich endlos weit und ist bestückt mit prachtvollen Blumen und majestätischen Bäumen.

Nachdem alles begutachtet worden ist, hören sie auch schon die Haustür. Gemütlich gehen sie zum Eingang, um den jungen Kaiba zu empfangen.

„Yo, Moki, wie geht's? Wie war die Schule?“

„Hi Joey! Schön dich mal wieder zu sehen. Wir haben uns ja lang nicht mehr gesehen. Wir müssen unbedingt mal wieder was zusammen unternehmen. Was ich dich schon früher fragen wollte: Kannst du mir diesen coolen Move beibringen, den du damals beim Skaten gemacht hast? Der sah echt scharf aus.“

„Natürlich Kurzer, aber davor will ich dir einen neuen Arbeitskollegen vorstellen. Das ist Trish Dasher. Er ist für deine Sicherheit zuständig und wird ab sofort dein Bodyguard sein.“

Ein wenig überrascht mustert Mokuba den Brünetten, als sich ein freundliches Lächeln auf seinen Lippen bildet.

„Hallo. Ich bin Mokuba Kaiba, der jüngere der Kaiba Brüder. Wie man unschwer erkennen kann. Freut mich dich kennen zu lernen.“

„Ha...hallo!“

„Nun mal nicht so schüchtern Trish. Mokuba ist nicht wie sein Bruder. Er wird dir nicht den Kopf abreißen. Du musst bei ihm nur aufpassen, dass er dich nicht um seinen kleinen Finger wickelt und dich von der Arbeit abhält, denn er ist sehr verspielt.“

„Das stimmt doch gar nicht.“

Mit einer theatralisch gespielten Trauermine sieht er seinen Freund an.

„Siehst du was ich meine. Er versucht es immer auf die Opfermaske, aber du musst stark bleiben.“

Brüderlich nimmt Joey den Kleinen in den Schwitzkasten und reibt mit seiner Faust lieb auf dem Kopf herum.

„So, ich lass euch jetzt mal alleine um euch besser kennen zu lernen. Trish, du weißt was du zu tun hast. Und Mokuba, bitte sei nett und benutz' nicht gleich deine fiesen Psychospielchen bei ihm.“

„Warte Joey! Warum bekomme ich eigentlich einen Bodyguard. Hier ist doch irgendetwas faul.“

„Hmm...ich glaube das sollte dir lieber Trish erzählen. Also dann. Viel Spaß ihr zwei.“

//Bin ich gespannt, wie Trish sich schlagen wird. Zum Glück habe ich ihm nichts Näheres gesagt. Mokuba wird sicher nicht glücklich sein, aber je weniger er weiß, desto besser ist er geschützt, denn das macht ihn uninteressant für etwaige Entführer. Na dann gehe ich mal unseren Miesepeter besuchen. Ober sich schon beruhigt hat?//

Kaiba liegt währenddessen in seinem Bett und grummelt wütend vor sich hin.

„Wie kann diese unterbelichtete Flohtöle mir etwas befehlen und mich dann auch noch so verarschen. Hätte ihn die Schlange doch nur ins Bein gebissen, dann hätte ich ihm gezeigt wer schneller ist. Ich könnte ausflippen. Ich sollte sowie so wieder in die Arbeit sonst geht alles den Bach runter - bei solchen inkompetenten Trotteln. Und sollte mir eine neue Personalabteilung zulegen.“

Während Kaiba seinem Zorn freien Lauf lässt, klopft es zweimal an der Tür, doch der Firmenchef ist alles andere als gut gelaunt, um Besuch zu empfangen, deswegen reagiert er nicht darauf.

Als jedoch Sturm geklopft wird, reißt sein letzter Nerv und er verliert seine Fassung.

„Verdammt noch mal, komm' rein oder lass mich in Frieden!“

Schwungvoll öffnet sich die Tür und ein gut gelaunter Joey tritt ein, doch nachdem er das Wut verzerrte Gesicht des Brünnetten erblickt, muss er hart schlucken.

„Mensch Kaiba, sag' nicht du bist immer noch wütend auf mich.“

„Ach halt' doch die Klappe!“

„Jetzt stell' dich doch nicht so an. Das war doch nur zu deinem Besten.“

„Ich kann mich aber nicht erinnern, ein Kindermädchen eingestellt zu haben.“

„Für wahr, aber einen SM und der nimmt seine Arbeit ernst.“

„Ach ja, bis jetzt habe ich nichts davon gemerkt!“

„Hmm...lass mich überlegen...einmal vor diesem Messerstecher vor Halloween, dann Mokuba zu Halloween und vor kurzem vor der Schlange. Also für mich klingt das sehr nach SM Aufgaben.“

Da Joey Recht hat bleibt Kaiba nichts anderes übrig als wieder seinen altbekannten kalten Blick auf die warmen Augen des Blondens zu werfen und ihn zu Tode zu starren. Langsam geht Joey auf seinen Möchte-Gern-Mörder zu und setzt sich neben ihn auf die Bettkante, ohne sein warmes Lächeln zu unterbrechen.

„Jetzt schau doch nicht so. Ich will halt nicht, dass dir was passiert. In deinem Zustand kannst du dich nicht einmal wehren.“

„Für so einen wie dich reicht es alle male!“

„Ach ja?“

Mit einem diabolischen Grinsen setzt sich Joey auf Kaibas Oberschenkel, darauf bedacht nicht sein ganzes Gewicht darauf zu verteilen und beugt sich vor, um dessen Hände links und rechts neben den Ohren festzuhalten.

Leise flüstert der Überlegene seinem Opfer ins Ohr.

„Und jetzt zeige mir, dass du dich befreien kannst.“

Schnell ist Kaibas Wut verraucht als er bemerkt, dass Joey auf ihm sitzt und ihn gerade provozieren will. Oder doch eher verführen?

//Ha, dieses Spiel kann man sehr gut zu zweit spielen, Wheeler.//

„Nichts leichter als das.“

Mit einer ruckartigen Bewegung seines Kopfes stößt er gegen Joeys rechten Unterarm, der darauf vor Schmerz aufstöhnt und so seinen Griff lockern muss.

„Du hast vergessen, dass ich nicht der einzige Krüppel hier bin.“

Noch bevor der Blonde weiß, was mit ihm geschieht, lehnt sich Kaiba leicht vor und drückt sein Gegenüber mit beiden, nun befreiten, Händen neben sich aufs Bett.

Joey ist so überrascht, dass er mit einem leisen Plumpsen auf der weichen Matratze neben dem Konzernchef landet und ihn verdattert anschaut.

„Siehst du, ich werde mit dir fertig.“

Mit einem überheblichen Lächeln grinst er frech in Joeys Gesicht, der ihn weiter überrumpelt anstarrt. Doch ganz langsam stiehlt sich ein liebevolles Lächeln darauf.

//Na bitte! Jetzt ist er wieder glücklich.//

Als Kaiba dieses warme Lächeln sieht, schießen ihm wieder die Bilder von gestern Nacht in den Kopf. //Soll ich? Vielleicht finde ich dann endlich Antworten auf so viele Fragen.//

Behutsam, um sich unnötige Schmerzen zu ersparen, erhebt sich der Brünette und legt sich leicht versetzt auf den Blonden.

//Na was sagen wir denn dazu. Er ist ja ein richtiger Schmusedrache. Hätte ich jetzt echt nicht gedacht.//

„Sei vorsichtig Se...Kaiba.“

Ohne auf diese Bemerkung einzugehen, senkt Kaiba seinen Kopf und legt zaghaft seine Lippen auf die von Joey.

//Er wollte mich gerade Seto nennen. Wie das wohl bei ihm klingen mag?//

Mit einem Mal ist in Joeys Kopf mal wieder alles weg gefegt. Diese sanfte Berührung lässt seinen Puls auf mindestens 190 Stundenkilometer beschleunigen, allerdings ist dafür keine Bremse zu finden.

Joey legt seine Hände auf den breiten Rücken Kaibas und zieht ihn in einen tieferen Kuss, den Kaiba mit seiner Zunge bereits begrüßt.

Vorsichtig, um den Brünetten nicht wieder zu verletzen, streichelt der Blonde über die breite Fläche. Hin und wieder spielt er sich mit seinem Zeigefinger herum und zeichnet willkürlich einige Zeichen darauf.

„Mhhh...“

Joey muss über diesen wohligen Laut schmunzeln und grinst in den Kuss hinein. Kurz darauf verlassen Kaibas Lippen die von Joey und wandern weiter hinab, bis sie schließlich an den heiß geliebten Nacken hängen bleiben.

Diesmal ist es an dem Blonden, genießerisch aufzuseufzen, denn das ist eine sehr empfindliche Stelle, die, wenn man auch nur leicht darüber streicht, Schauer des Wohlgefallens bei ihm auslösen und sich überall seine feinen Härchen aufstellen.

Langsam kann sich der Blonde nicht mehr beherrschen und fährt mit seinen geschickten Fingern unter das Pyjamaoberteil und streicht federleicht über das Rückrat, Wirbel um Wirbel, um dann, unten angekommen auf die Vorderseite zu wechseln und dort Muskel für Muskel bis zum Brustkorb wieder hinaufzuwandern.

Kaiba inzwischen hat mit der Wanderschaft seiner Lippen wieder begonnen und ist nun zum Ansatz von Joeys Hemd gekommen, welches ihm den weiteren Weg versperrt.

„Hätte nicht gedacht, dass meine eigenen Ideen stören würden.“

Joey muss über diese Erkenntnis auflachen.

„Sei froh, dass du es leichter Entfernen kannst, als einen Fehler in einem deiner neuen Spiele.“

Plötzlich hört Kaiba mit seinem Verwöhnprogramm auf und sieht Joey tief in die Augen. Es ist ein forschender, leicht ängstlicher Blick, den der Blonde nicht ganz versteht.

„Was ist los Kaiba?“

„Ich bin ein wenig verwirrt.“

„Wieso?“

Auf einmal ändert sich Kaibas Blick ins Belustigende. Er hebt amüsan seine beiden Augenbrauen und nickt dem Blondem entgegen, was ihm signalisieren soll, das er die ganze Situation, in der sie sich gerade befinden, meint.

„Ach so, das. Tja...ähm...wie siehst du es denn?“

„Wenn ich das wüsste wäre ich nicht verwirrt. Wie siehst du es denn?“

„Also...ich...ehrlich gesagt...ich habe nie darüber nachgedacht.“

Mit aller Kraft muss Kaiba ein Lachen unterdrücken, denn diese Antwort war wieder typisch Joey Wheeler. Doch all seine Kraft ist nicht genug und so prustet er amüsiert auf und kurz darauf durchdringt ein schallendes Lachen das Schlafzimmer.

//Was ist denn jetzt mit dem los? War meine Antwort so lustig? Habe ich meinen eigenen Witz verpasst?// Auf Joeyes Wangen bildet sich ein leichter Rotton.

„Was gibt es denn da zu lachen?“

„Das...ha ha ha...das war mal wieder...ha ha...wieder typisch Wheeler!“

„Na wenn es doch war ist!“ Leicht beleidigt dreht sich der Blonde vom Lachenden weg und schmolzt vor sich hin.

„Ach komm' schon. Ha ha ha...das ist doch genau was...hi hi...was ich an dir mag.“

Geschockt dreht sich Joey um. //Bitte was? Er mag etwas an mir?//

„Was magst du denn an mir, Kaiba?“

„Deine Unbesonnenheit, deine Naivität und deine ehrlichen Augen.“

„Vielen...Dank...ich...“

„Wird hier wer rot?“

Leise schalt sich Joey über seine zunehmende Röte im Gesicht und schaut peinlich berührt auf die Zimmerdecke.

Gut gelaunt streckt sich Kaiba so gut es geht genüsslich aus, schließt genießerisch die Augen und seufzt zufrieden. Plötzlich merkt er, wie sich etwas neben ihn bewegt und kurz darauf etwas auf der Nase kitzelt. Ein wenig neugierig was der Blonde neben ihn macht linst er durch halb geschlossene Augenlider hervor. Joey hat sich inzwischen aufgerappelt und beugt sich nun ziemlich tief zu Kaiba hinunter und schaut ihn mit einem selbstsicheren Lächeln an.

„Was ist Wheeler?“

„Joey.“

„Bitte?“

„Nenn' mich Joey.“

„Warum?“

„Ich biete es dir an, als Zeichen einer friedlicheren Freundschaft. Und vielleicht Klarheit über unseren „Status“ zu bringen.“

„Wie du meinst...Joey.“

Fröhlich wie ein junger Welp auf Erkundungstour drückt Joey Kaiba einen kurzen Kuss auf die Lippen und springt auf.

„Das klang schön. Na dann. Ich muss wieder gehen. Wir sehen uns am Abend. Und DU! Du ruhst dich gefälligst aus und stehst vor morgen früh nicht mehr auf, haben wir uns

verstanden!?"

„Ja ja,...Mama!“

„Braves Kind. Also bis am Abend.“

Noch bevor Kaiba darauf antworten kann sprintet Joey aus dem Zimmer und ist schon auf den Weg in die Kaiba Corporation.

„So ein Verrückter.“ Flüstert der Zurückgebliebene zu sich selbst.

Spitze gelaunt betritt Joey heute schon zum zweiten Mal die KC, um ins Labor zu gehen, da seine Schuhe beim Autounfall zu Schaden gekommen sind und deswegen sein neues Paar abholen will. Gerade als er im Untergeschoss ankommt, bemerkt er, wie sich am Ende des Ganges etwas entlang geschlichen hat.

//Wird wahrscheinlich ein Angestellter gewesen sein.//

Nicht weiter darüber nachdenkend setzt er seinen Weg fort, doch wieder bemerkt er aus seinen Augenwinkeln einen kleinen Schatten herumhuschen.

Schnell dreht er sich zum Ursprung hin, doch schon war wieder alles still.

//Das bilde ich mir doch nicht ein, oder?//

Vorsichtig biegt er nach rechts ab und lugt um die Ecke. Was er da allerdings sieht, lässt ihn die Luft scharf einziehen.

Eine zierliche Person, vielleicht 1,65m groß und ganz in schwarz gekleidet, hockt am Ende des Ganges mit dem Rücken zu ihm und scheint an einer verschlossenen Tür herum zu hantieren.

//Ein Einbrecher?//

Kurz dreht sich die Person um, kann jedoch niemanden erkennen und widmet sich wieder dem Öffnen der mächtigen Stahltür.

//Na warte! Habe ich dich endlich gefunden Spielmeister. Du entkommst mir nicht.//

Bevor Joey sich dem Einbrecher stellen will, spannt er kurz um die Ecke wo er steht nahe am Boden ein dünnes Nylonschnürrchen, um die Person zu Fall zu bringen, falls sie abhauen sollte.

//Na der wird eine schöne Bruchlandung hinlegen. Die Falle sollte dich brav aufhalten.//

Nachdem er mit der simplen Falle fertig ist, nimmt er all seinen Mut zusammen und geht auf die schwarze Gestalt zu.

„Na wen haben wir denn da? Ein Einbrecher oder bist du gar der Spielmeister persönlich?“

Ruckartig dreht sich die Person um und geht einen Schritt zurück um schnell einen Fluchtplan zu entwerfen.

Stille.

„Wer bist du?“ Keine Antwort

„Was suchst du hier?“ Immer noch keine Antwort.

„Jetzt rede schon, oder muss ich nachhelfen?“

//Komisch. Diese Person ist nicht einmal so groß wie ich. Ist das eine Frau, oder ein Kleinwüchsiger?//

„Ich frage dich noch einmal: Wer bist du?“

Plötzlich ohne Vorwarnung sprintet der Einbrecher an einen überraschten Joey vorbei und läuft um die Ecke. Schnell rennt der SM hinterher, als er einen erstickten Schrei hört und nur sehnsüchtig auf einen harten Aufprall wartet. Doch der bleibt aus. Geschickt rollt sich die Person ab und läuft weiter als wäre nichts passiert.

„SCHEIßE!“

Jetzt umso schneller rennt Joey dem Einbrecher hinterher. Dank seiner längeren Beine holt er ihn ein und bringt ihn mit einem gezielten gestellten Fuß zu Fall. Kaum liegt er am Boden, stürzt Joey über ihn her und pinnt ihn am Boden fest. Verzweifelt versucht die zierliche Gestalt sich loszureißen, doch ohne Erfolg; der Blonde versteht etwas von seinem Fach.

„Jetzt rede endlich. Es hat keinen Sinn zu fliehen. Bist du der Spielmaster oder nicht?“

„Geh' runter! Ich kenne keinen Spielmaster.“

„Wer bist du?“

„Das geht dich nichts an. Verschwinde!“

„Oh doch. Ich bin hier Security Man und du gehörst sicher nicht zu den Angestellten.“

„Lass' los!“

Bevor Joey noch lange dieses sinnlose Frage- / Antwortspiel durchzieht, reißt er der strampelnden Person die schwarze Maske runter. Kaum hängt der Stofffetzen aus seiner Faust, wallen rote lange Haare hervor, die feine Gesichtszüge umrahmen. Passend zu den roten Haaren, strahlen zwei wütende grüne Augen entgegen, die jeden am liebsten sofort töten würden.

„Du...du bist ja...“

„Was bin ich!? Jetzt geh' endlich runter!“

Von einer Sekunde zur Anderen wird Joey knall rot und wird sich seiner momentan misslichen Situation bewusst. Schnell rappelt er sich auf, ohne den Einbrecher, oder besser gesagt Einbrecherin, mit hochzuziehen, damit ihr keine Möglichkeit bleibt wegzulaufen.

„Tut mir leid. Ich wusste nicht, dass du...“

„...WAS? Das ist eine Frau bin? Na und? So schlimm?“

„N...nein, nein. Aber hätte ich das gewusst, dann wäre ich nicht so grob gewesen.“

Schlagartig ändert sich der Ausdruck auf dem Gesicht der Frau, die sicher nicht älter als 25 Jahre sein dürfte, und ein himmlisch bezirzendes Lächeln macht sich breit. Mit charmant schmeichlerischer Stimme, versucht sie Joey zu umgarnen.

„Du bist ja ein richtiger Kavalier. Danke das du mir aufgeholfen hast.“

„Bitte, aber du kannst jetzt noch so auf lieb tun, ich lasse dich sicher nicht einfach so laufen. Was wolltest du hier?“

„Bitte sei nicht böse.“

„Ich bin nicht böse, aber ich muss wissen was du hier zu suchen gehabt hast. Je nach dem Grad deines Vergehens verständige ich die Polizei oder nicht.“

„Das ist nett von dir, aber...“

Plötzlich blitzt ein diabolisches Grinsen bei der Rothaarigen auf und mit fester, ausdrucksstarker Stimme fährt sie fort.

„...aber stecke nicht alle Frauen in einen Topf! Ich bin nicht so harmlos wie ich aussehe!“

Bevor Joey registrieren kann wie ihm geschieht, wird er auf den Boden geworfen. Schnell richtet er sich auf, doch es ist schon zu spät.

„Wo ist sie hin? Sie kann doch nicht schon weg sein!“

Um nicht ganz blöd in der Gegend herumzustehen, rennt er willkürlich einen Weg hinunter um vielleicht doch die Entflohene zu finden, doch nichts ist zu finden.

„Verdammt! Man bin ich blöd! Geschlagen von einer Frau!“

Schnell alarmiert er den Empfang und alle anderen Mitarbeiter per Handy, dass sie, falls sie eine auffällige Person mit roten Haaren und grünen Augen sehen sollten, dass sie aufzuhalten ist und man ihn sofort kontaktieren sollte. Leider kam nie so ein erhoffter Anruf.

//Mist, sie ist mir entkommen. Wie soll ich das Kaiba erklären?//

Niedergeschlagen macht Joey sich auf den Weg, seine Turnschuhe abzuholen und dann durch die Stadt zu schlendern, um etwaige Informationen über ungewöhnliche Ereignisse aufzuspüren.

//Nichts ist wirkungsvoller, als zwielichtige Kneipen und Bars, um an Infos ranzukommen.//

Auf dem Weg zu seinen Quellen, ist der Blonde so tief in seinen Gedanken über den heutigen Vorfall in der KC, dass er nicht merkt, wie er gegen eine Person stößt.

„Oh,...Entschuldigung. Haben Sie sich wehgetan?“

Besorgt blickt Joey zu seinem Gegenüber, als er wie von einem Blitz getroffen erstarrt und auf die Person schaut, die er gerade angerempelt hat.

„Du bist doch...“

Schnell dreht sich der Passant um und will schon die Flucht ergreifen, als Joey nach dessen Handgelenk greift und ihn in eine kleine Seitengasse zerrt.

„Du bist das! Jetzt habe ich dich!“

Ein wenig brutal stößt er die rothaarige Frau gegen eine Wand und hält sie mit seinen beiden Händen fest. Verzweifelt versucht sie sich zu wehren, doch erfolglos.

„Lass los! Wer bist du überhaupt. Irgend so ein Vergewaltiger?“

„Ein Ver...!? Spinnst du!!! Ich bin Joey Wheeler und Security Man bei der Kaiba Corporation und DU bist heute darin eingebrochen. Schon vergessen?“

Abrupt hält die Rothaarige in ihren Befreiungsversuchen inne.

„Du bist...Ach du Scheiße!“

Kaum hat sie realisiert, in welcher Situation sie sich gerade befindet, will sie Joey ihr Knie in dessen Magengrube rammen, doch dieser weicht gekonnt aus und hält sie weiterhin fest.

„Vergiss' es. Ich bin eine Nummer zu groß für dich.“

„Na klar! Das haben wir ja heute schon gesehen.“ Mit einem spöttischen Grinsen im Gesicht funkelt sie ihn herausfordernd an.

„Das zählt nicht. Du hast mich überrumpelt.“

„Tja, in einem Kampf ist alles erlaubt, Süßer!“

„Nenn' mich nicht Süßer! Wer bist du überhaupt?“

„Willst du nur meinen Namen, oder auch gleich meine Telefonnummer?“

„Deine Telefonnu... Hör' auf mit diesem Blödsinn! Sag' sofort wer du bist, oder dein nächster Aufenthalt wird die Polizeistation sein!“

„Ist ja gut. Mein Gott...Männer sind immer gleich so aufbrausend.“

„Bei solchen Frauen wie dir bleibt uns auch keine andere Wahl.“

„Ihr seid einfach nur zu dumm damit umzugehen.“

Allmählich wird Joey wütend. Er war noch nie für seine endlose Geduld berühmt gewesen und das sollte sich heute auch nicht so schnell ändern.

„Langsam platzt mir der Kragen. Rede endlich, oder du wirst es bereuen!“

„Uhh...was willst du großer Junge schon machen? Mich schlagen?“

//Die macht sich lustig über mich. Na warte.//

Gekonnt dreht Joey die Frau um und verdreht ihre Arme hinter ihrem Rücken.

„Au! Du Grobian, lass los verdammt noch mal!“

„Rede endlich!“

„Ist ja gut. Du hast sicher schon von mir gehört! Ich bin Sheela Wymore, die wohl bekannteste und gewiefteste Diebin in ganz Japan.“

„Ja, von dir habe ich gehört. Aber so gewieft wie du sagst scheinst du nicht zu sein, wenn ich dich heute schon zweimal in der Mangel hatte und jetzt gleich festnehmen werde.“

„Davon träumst du nur.“

„Ach ja?“

Um seinen Worten Nachdruck zu verleihen, übt Joey ein wenig Druck aus, was Sheena sofort zu einem kleinen Wimmern nötigt.

„Und jetzt halt schön still, oder es wird noch schmerzhafter.“

Schnell kramt der Blonde nach einem neuen Nylonseil, um seine Gefangene fesseln zu können, doch diese kommt ihm zuvor.

Mit ungeahnter Kraft drückt sich die Rothaarige von der Wand ab, läuft sie ein kleines Stück empor und springt elegant über Joeys Kopf hinweg. Da der Blonde mit der Suche nach dem Seil beschäftigt ist, lässt er sein Opfer unbeabsichtigt los und sieht nur noch, wie sie über seinem Haupt davon segelt.

„Na warte.“

Reflexartig dreht sich Joey um und bekommt sie gerade noch am Handgelenk zu fassen.

„So schnell entkommst du mir nicht wieder.“

Wie eine geschmeidige Raubkatze entschlüpft sie dem festen Griff und geht zum Angriff über. Gekonnt weicht Joey aus und bringt Sheela durch einen gezielten Tritt in die Kniekehle zu Fall. Diese wiederum rollt sich spielerisch auf die Seite und tritt Joey gezielt in die Seite. Mit einem kurzen Keuchen taumelt er einen Schritt auf die Seite und stürzt sich erneut auf die rothaarige Frau.

„Jetzt reicht es aber!“

Langsam wird es der Grünäugigen zu langweilig. Blitzschnell zieht sie zwei Messer aus einer kleinen Hüfttasche heraus und wirft sie auf Joey zu. Überrascht über die Waffen, wirft sich der Blonde zu Boden und entkommt so den zwei Wurfgeschossen, die mit einem dumpfen Aufprall in einer Holzkiste stecken bleiben. Was der SM jedoch nicht weiß ist, dass zwei dünne Schnüre daran befestigt sind. Mit schnellen Schritten läuft Sheela auf ihren Gegner zu, der sich gerade wieder aufrappelt und wickelt ihn so mit diesen Fäden fest.

„Was zum...?“ Perplex über die plötzlichen Fesseln knallt Joey gegen die nächste Wand.

„Tja, ich habe dir gesagt, dass ich gewieft bin und mich hat bis jetzt noch niemand gezähmt.“

„Du Miststück!“

Mit einem triumphierenden Lächeln hebt Sheela noch zum Gruß ihre rechte Hand und geht gemütlich wieder auf die belebte Straße zu.

//So schnell entkommst du mir nicht. Ich danke dir Kaiba für deine genialen Erfindungen und Ideen. Du hast wirklich auf alles gedacht.//

Da Joeys Hände gerade nach unten gefesselt sind, kommt er ohne größere Probleme an das Butterfly-Messer in seiner Gürtelschnalle. Gekonnt lässt er es aufspringen und zerschneidet mit einem gezielten Schnitt seine Fesseln, die daraufhin leise zu Boden gleiten.

„Glaubst du wirklich du kannst mir entkommen.“

Bevor die Rothaarige in die belebte Straße einbiegen kann, liegt sie schon bäuchlings auf dem Boden und wird von Joey mit einem gezielten Schlag in den Nacken bewusstlos geschlagen.

Mit einem leisen Keuchen erschlafft ihr Körper und bleibt regungslos unter Joeys Gewicht liegen.

Hui, da geht's ja richtig zu. Hab mir eigentlich ganz schön schwer getan, diese Szene bildlich rüberzubringen. Ich hoffe sie ist mir einigermaßen gelungen.

Tja ja, und schon ist wieder eine neue Person aufgetaucht. Was es mit Sheela Wymore auf sich hat, erfahrt ihr im nächsten Kapi ^^

Bis zum nächsten Kapi *wink*